



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

IX. Daß man zum Lutherischen Abendmahl nicht kommen soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

2 Cor. 11.

Über Brot vnd Wein aussprechen / das durch
 Kraft vnd Wirkung derselbigen Christi Leib/
 vnd Blut vorhanden sey: ein anders ist vielgedach-
 te Wort der Einsetzung ohne allen Effect vnd
 Wirkung für dem Volk narren / lesen / oder
 singen / wie man am Fronleichnamis Fest im Ampt
 der h. Mess mit Verlesung der Epistel Pauli
 1. Th. Vns Catholischen Priester die wir der heiligen
 Wort der Consecration / welche nicht vnser/
 sondern der aller höchsten Majestät / Wort vnd
 Ordnung seyndt / über Brot vnd Wein sprechen
 heissen die Predicanten Würmeler / Beschwörer
 Zauberer / Hantcher / vnd was der Scheldwort
 mehr seyndt / darmit sie ja öffentlich bekennen / das
 sie ja über Brot vnd Wein nicht allein nichts spre-
 chen / sondern auch die / welche mit S. Paulo den
 Reich segnen / vnd das Wort zum Element thun /
 auff das ein Sacrament daraus werde / zum gren-
 zlichsten in uniren vñ verdammen. Demnach wel-
 che recht Lutherisch seyn / vnd auff Lutherisch com-
 munitiren wollen / müssen nach des Brentij vnd al-
 ler Vbig nitzen die jent die besten / ja allein die rech-
 ten Lutheraner seyn wollen / Lehr vnd Meynung
 glauben / das nicht die Krafft der Consecration die
 Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi wür-
 cke / sondern das beydes schon zu vor da sey / ehe man
 ein einziges Wort auß der Einsetzung erzeuht / vñ
 fürgebracht hat. Nun frage ich dich der du Luth-
 erisch bist / ob du nicht bißher vermeynet habest der
 Wein vnd das Brot so der Messner auff den Al-
 tar für die Communicanten bringet / vnd legt / so
 lang kein Sacrament sey / so lang die Predicanten
 die Consecration nicht darüber sprechen / als bald
 aber die Predicanten ihre Stim erhaben / vnd laut
 außspruchen / vnd singen / in der Nacht da der
 Herr verzahlet war / da gehe erst das Sacra-
 mentiren an? bistu nicht bißher dieser Meynung ge-
 wesen? ohne Zweifel werdestu Ja sagen / da du an-
 dere die Wahrheit bekennen wilt: fest hörestu aber
 das du mit dieser deiner Meynung betrogen bist
 worden / dann alle Lutherische Predicanten dies
 mit dem Bientio, der ein Vatter der Vbiquitisten
 ist / halten / lehren weit anders / nemlich das Chris-
 tus mit seinem Leib vnd Blut im Abendmahl sey /
 antequam verba Canæ recitauerint. ehe man die
 Wort der Einsetzung außspricht / vnd erzeuht / vnd
 darumb solche Segenwort nicht aller erst durch die
 Consecration gewircket / vnd zu wegen gebracht
 werde / die Consecration aber oder Erzeuung der
 Wort / der Einsetzung diene allein so viel darzu

als ein Predig vnd Erinnerung an die Zuhörer
 vnd Communicanten / das sie wissen / was abe er
 vorhanden / vnd ihnen mit Brot vnd Wein dar-
 gereicht / vnd außgerheit / werde / dann Brot vnd
 Wein bedarffen keiner (wie Brentius sich weiter in
 seinem Catechismo erkläret) neuen Consecration
 vnd Heiligung / es sey genug das Christus im er-
 sten Abendmahl Brot vnd Wein einmahl gewey-
 het / vnd geheyliget hab / vnd sey vnwonnlichen solche
 Wehlung vnd Consecration zu wiederholen / so
 oft man in dem Namen Christi zusammen kompt
 das Nachtmahl zu halten / so sey verinög der ersten
 Consecration von stund an der Leib vnd Blut
 Christi da / welches man dem Volk zu wissen ma-
 che / durch die Verlesung vnd Erzeuung der Wort
 der Einsetzung. Ein Exempel zum Hauptrecht legt
 den Gästen Brot vnd Wein für / darnach kompt
 der Wirth oder Gastgeber / vnd spricht / esse das ist
 mein Brot / trincket das ist mein Wein / auß Krafft
 dieser Wort die der Wirth redet / ist nicht aller erst
 Brot vnd Wein auff dem Tische worden / sondern
 beydes ist schon zu vor da gewesen / der Wirth zet-
 get allein den Gästen an / das Brot vnd Wein da
 sey. Da höret ihr Sonnenklar das die Lutherische
 Brentionische Predicanten der Consecration keine
 Krafft zuschreiben wollen: gehe nun hin / bistu luth-
 erisch / vnd entpfahe das Sacrament von denen Pre-
 dicanten die keine Consecration haben / das ist die
 keine Mittel haben / ein Sacrament nach Christi
 Ordnung zu machen / wie dann von der lieben A-
 postelen Zeit her in der ganzen Christenheit die
 Consecration für ein solches Mittel dardurch Brot
 vnd Wein zum Sacrament des Leibs vnd Bluts
 Christi werden / ist gehalten vnd geglaubt worden.
 Wo das Mittel nicht ist / da kan auch kein Nach-
 mahl des H. Erben / kein Sacrament / kein Leib vnd
 Blut Christi seyn. Will sich aber ein Narr bere-
 den lassen / der Leib vnd das Blut des H. Erben sey
 in dem Nachtmahl ohne alle Consecration / ja sey
 in allen Wein vnd Bieranten / in allem Brot /
 Laub / vnd Gras / in allen Creaturen / (welches vor
 Zeten Almaricus lehret / der wed Himmel noch Höl-
 auch kein Auferstehung der Todten glaubet) der
 ihue es auff sein Verantwortung / ich rathe ihme a-
 ber nicht darzu / was bedarff man aber alsdann der
 Predicanten / weil nach dieser Meynung ein jegli-
 ches Hauptvolck sich selbst daheim communiciren
 vnd speysen könnte / so oft es Nachmalenter vnd
 Communicirenter Meynung zusam-
 men käme.

Am andern Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 9. Sermon. Das man zu dem Lutherischen Nachtmahl nicht kommen solle.

Über die Wort:

Vnd sendet seine Knechte auß zur Stunde des Abendmahls / zu sagen den geladenen das sie kommen sollten / dann es ist alles bereit. Luc. 14. ca. v. 17.



S gehet dem einfältigen vnter einer halten / gleich wie einem Hunde der mit
 gen Volk welches dem Lu- einem stück Fleisch im Maul ober ein Wasser
 therischen Abendmahl nach schwimme / vnd da er nach desselben stück Fleisches
 laufft / deren Meynung / sie schwarten / den von der Sonnen er ihm Wasser sahet
 wolten daselbst mehr bekom- schnappt vnd ein größeres Stück zu erhaschen / vñ
 men / weil es die Lutherische zu erjagen vermeynet / nicht allein nichts mehrers
 Predicanten vnter zweyen oberkäme / sondern auch das Fleisch das ihme im
 Gestalten / wir es aber nur Maul gewiß war / fallen ließ / vnd verlohre / welche
 R ij Gschicht

Luther über
den 21. Pf.

Gleichnus auch Luther selbst brauchte / derhalben will hoch von nöthen seyn / daß man das Volk vor dem Lutherischen Nachtmahl abmanet / als will ich solches hiermit leyten und lehren / daß man zu dem Lutherischen Nachtmahl nicht kommen solle / Gott gebe darzu sein Genad.

Die Lutherische Predicanten müssen wieder ihren eignen Willen selbst bekennen / daß sie den Leuten kein Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi reichen / dann sie haben gemeinlich ein solche Maxima vnd Regel daß außserhalb des Gebrauchs Niesung vnd Schlunds des Communicantien kein Sacrament sey: was nicht genossen vnd empfangen wirdt / das halten sie für kein Sacrament / wann gleich die Consecration tausentmal darüber were gesprochen oder gesungen worden / ja wann sie es gar einem auff die Zungen legten / vnd der selbige gähling stürbe / ehe ers gar hinab durch den Hals breche / so müste es ihnen dannoch kein Sacrament seyn / also gar binden vnd heften sie die Wahrheit des Sacraments auff den Mund vnd Schlund des Communicantien. Auf dieser Maxima vnd Regel (die doch der vorigen Brentianischen Meynung gestrafft zu werden) folget nochwendig vnd scheinbarlich daß die Predicanten kein Sacrament reichen / sondern so oft sie sprechen / Nimm hin das ist der Leib Christi / dann es ist ein Sacrament allein im Mund / vñ im Schlund des Niesers / so kan es auch kein Sacrament seyn in der Hand des Predicanten / ist nun kein Sacrament in der Hand des Predicanten / so ist es nur gemein Brot vnd Wein / ist es nur gemein Becken Brot vnd Wein / was vberredet er dan die Leut / erreiche ihnen den Leib vnd Blut des Heren? Ist es aber ein Sacrament in der Hand des Predicanten vor der Niesung / so ist ihre Maxima vnd Regel falsch / daß kein Sacrament sey außser vñ vor vñ Niesung.

Luther in der
Bemerkung zum
Sacrament

Es erzehlet Luther selbst eine solche Histori die sich vnter ihnen begeben: Ein Mann ist gewesen (schreibt Luther) zu Torgaw / des? Namen ich nicht nennen will / der in sechs oder sieben Jahren nicht zum Sacrament gangen ist / vnter dem schändlichen Deckel der Christlichen Freyheit vñ solches noch verzogen bis dz Stündlein daher kam / als er nun seines Lebens ein Ende zu fühlen begunde / forderte er einen Cappelan / vñ bat vmb das Sacrament / da der Cappelan das bringet vnd ihm jezunde in den Mund rechet / fehret die Seel auß / vnd läßt das Sacrament auff der Zungen im offenen Maul / dz es der Cappelan mußte wied zu sich nemen / als er aber eckel vñ daffers nemen solte / hieß ichs ihne mit Feuer verbrennen / auff diß Exempel welches Luther im 1530. Jahr geschrieben / antwort Heerbrandus ein Lutherischer Predicant / daß das Obstat auff der Zungen dieses verstorbenen Menschen kein Sacrament sey gewesen / Luther habe es auch in Erzehlung dieser Historien nicht proprie vnd eigentlich ein Sacrament geheysen / sondern nur geredt wie der gemein Mann pflegt / solches sey noch aus dem Papstumb genommen vnd behalten.

Heerbrandus
dies in der
Antwort
vnd Abfertigung
der dreyen freyten
gen Fraggen
den wieder
Georgium
Scheuer.

Die weit es dann Heerbrandi Meynung nach kein Sacrament ist / dann nur in dem Schlund vñ Niesung so geben die Predicanten kein Sacrament / sondern eytel Brot vñ Wein / welches darnach erst in dem Mund vnd Gurgel zum Sacrament soll werden / Nemo dat quod non habet / keiner gibt

was er nicht hat / die Predicanten haben kein Sacrament / dan nur im Schlund vñ Niesung / Ergo in den Fäusten der Predicanten: vñ wan sie gleich sagen / hie reiche ich euch den Leib / hie reiche ich euch das Blut / so ist es doch nicht wahr / sie reichen nur Brot vnd Wein / wie andere Brotsieger vñ Weinschenck / vñnd sendt die Caluinisten in diesem Fall etwas bescheidener / dann sie bekennen gurtwilling / daß sie in ihrem Abendmahl nur bloß Brot vñ Wein reichen. Darumb soll auch die Lutherische vngereimte Regel / vñ vngeschickte Maxima / daß außser der Niesung kein Sacrament sey / jederman von ihrer Communion abschrecken / dann darauff folget dz sie der Consecration niches dem Schlund aber alles zuschreiben / derwegen was neben dem Mund seller / oder herab rinnet / oder sonst verschüttet wirdt / treuen sie mit Züssen / vñnd was von Wein im Kelch den Communicantien vberbleibe / das glessen ihr viel an die Wende / oder der Messner oder Messnerin trinckens vber Tisch da heyne aus / oder Schüttens in den Essigkrug / wie der Lutherisch Predicant M. Joan Hackenburg selber darvon (schreib vñnd Zeugnuß gib) / vñnd was sollen sie viel von dem verschütteten Blut halten / well Heerbrandus gut runder bekennet / daß in ihrem Kelch von dem sie allegirt so viel schreyen / vñnd predigen kein Blut Christi sey / dann die se Rede / das Blut Christi in dem Kelch / nennet er ein Pappstliche Rede / vñnd sagt sie komme vom Pappstumb her / so wol als das Wortlein (Gestalt) mit welchen Worten er lauter zuwersehen gibet / daß man dasjenige so in ihrem Kelch ist kein Blut Christi auff Lutherisch heysen möge / wer soll sich aber hinfüran vmb den Lutherischen Kelch reissen / weil nicht allein vor Catholischen / sondern auch die Lutherische Predicanten selbst sagen / daß kein Blut Christi darinnen sey / geben allein die Vertröstung / ob wol der Kelch nur Wein sey / so werd im Mund vñ Schlund ein Blut daraus / ist geradt ein Ding / als wan man einem Essig oder Schlehenmost zu trincken / vñnd einen bittern Engian zu essen gibet / vñnd ihnen darneben vberredet der Essig oder Schlehenmost werde im Schlund lauter Maluafter / vñnd der Engian zu süßen Felgen werden / heysset das nicht genarret / so weiß ich nicht wie man die Leut besser narren vñ äffen soll / es will aber die Welt betrogen seyn.

Es ist aber dieser Irrthumb (daß nemlich nur ein Sacrament seyn soll / was in den Mund kompt) so grob vñnd abschentlich / daß etliche Lutherische Predicanten selber darob ein Entsetzung haben / vñnd es dieses falsch lieber mit vns / weder mit ihren eignen Glaubens genossen halten wollen / wie aus dem M. Johan Hackenburg gewesenen Predicanten zu Erfurt abzunehmen / der wieder die andern Lutherische Predicanten / welche was nicht in der Communicantien Schlund kompt / sondern erwan darneben sellt / oder an den Warten hangen bleibe / oder sonst mit den Ermeten oder Wischtüchlein weg gewischt wirdt / kein Sacrament wollen seyn lassen / ein ganzes Büchlein geschrieben / darinnen er Exempel von Luther einführet / vñnd die / welche mit vngeschickten Knebelbären zu Gottes Tisch gehen / waidlich herdurch lassen / Zu Wittenberg Anno 42. Anno (schreibt Hackenburg) hatt ein Weibsbildt wollen zum Abendmahl des Heren gehen / vñnd in dem sie muhnt hatt wollen in dem

Anno
1542

dem Stuel vor dem Altar niederknien vnd trincken / tritt sie vnansfft / vnd kofset hart mit ihrem Munde an den Kelch des H. Erren / daher etwas darauß vom Blut Christi auff ihre gefütterte Leibjace / Mantel / vnd auff die Lehne des Stuels / darinnen sie kniete / vergossen ist worden: dann solches der Ehrwürdige Doctor Luther / so gegen vber in einem Stuel gestanden / gesehen hat / ist er balde / gleich wie auch der Ehrwürdige Doctor Pomeranus gethan hat / zum Altar gelauffen vnd hat sampt dem Diacon solches verschütete Blut Christi mit aller Keuerenz vom dieses Weibes Mantel so reyn als sie konnten / heissen ab vnd aufblecken: es ist auch solcher Vnrath genantem Doctor Martin also sehr zu Herzen gangen / das er auch darüber geseuffzet vnd gesprochen / Ach hilf G. G. G. / es seyndt ihm auch seine Augen voll Wassers gestanden. Nach gehaltenen Communion aber ist er zugefahren / vnd hat das ranche Futter der Leibjace / darauß das Blut des H. Erren war verschütet worden / weil mans nicht hat können reyn abblecken / lassen aufschneiden / vnd mit Feuer verbrennen. Nach dem aber auch vom genantem Blut war etwas auff die Lehne des Stuels gefallen / hat er solche Lehnen lassen abhobelen / vnd die abgehobelten Spänlein auch lassen verbrennen / wie solches alles beyde von Doctoribus vnd Magistris darzu von Studenten vnd Bürgern / zc. so auff dieselbige Zeit in der Kirchen gewesen nur bekandlich sein worden. Vnd hat Luther / den der W. Hackenburg einführet / damahlen dieser Regel nicht getrauwet / sonst hette er des hobelens / leckens / Futter aufschneidens vnd verbrennens nicht bedürfft / wie es dann dem Heerbrando vnd seinen mit Predicanten in dero gleichen Fällen kein Mühe mehr mach / man schütete oder zerreute man wüßte / man wische oder schütete es an die Faust vnd Tüchlein / es hange am Bart oder Rock / da fraget Heerbrandus nicht nach / er behilff sich mit seiner Regel / Extra v. lum non est Sacramentum, Was nicht in den Schandekompe / das sey kein Sacrament. Vnd siber man bey dem Lutherischen Abendmahl keine Wunder / so baldt die Leut auß dem Kelch geruncken / wischen sie das naß Maul an die Ermel / Rock / Tüchlein / Ritel / vnd dergleichen / vnd lauffen gestrafft zur Thür hinauß / wie einer sonst das Maul nach einem gemeinen Gesellenranch zuwischen pflegt / vnd darvon streicht / so gibt der Predicant kein achtung auff die Brosamen / die von den Hostien pflegen an den Fingern zu leben / sondern reuheit vnd treue an dem Altar seinen Knebelbart darmit. Weil dann dem also / das die Predicanten

selbst gesehen / sie reichen kein Sacrament des Leibes vnd Blutes Christi / sondern nur Brot vnd Wein / so ist es ein vergebliche Arbeit. Die Predicanten vmb das Sacrament das sie nicht haben / noch geben können / aussprechen / oder begrüßten wollen. Wie dann viel auß den Lutherischen mehr nach den Predicanten fragen / sondern sich selbst daheim speisen vnd Communiciren / mit Brot vnd Wein / die sie darnach inn dem Schlund zu dem Leib vnd Blut Christi werden / vnd essen darzu eine gute Knack oder Bratwurff. Mit der Catholischen Religion vnd Communion hat es ein andere Gestalt: dann ob wir Catholischen gleich auch bekennen / das das hochwürdige Sacrament zur Diefung sey eingesetzt worden / so halten wir doch darneben / das weder vnser Glaub / noch vnser Diefung hochgedachtes Sacrament machen / sondern das allmächtige Wort Gottes / dann Gottes Wort / das ist mein Leib / das ist mein Blut / bleibt allezeit wahr / man glaube es oder nicht / man niese das Sacrament vber lang oder vber kurz / vnd gesezt / die Aposteln herten das Sacrament nicht als baldt geglaubt / noch baldt genossen / weren drum vnser H. Erren Reden / vnd der Gegenwart seines Leibes vnd Blutes vnder Gestalt Brots vnd Weins falsch gewesen? dann da einer gleich zu dir spricht / esse das ist mein Brot / trincke das ist mein Wein / so folget dannoch darauß gar nicht / wann du nicht gestrafft ist / oder trinckst / das drum das Brot aufhöre ein Brot zu seyn / vnd der Wein aufhöre ein Wein zu seyn. Gleichfalls können auch die Reden des H. Erren: Nimm hin esse das ist mein Leib / Nimm hin trinck das ist mein Blut / nicht diesen Verstande haben / als ob der H. Erren sagen wolle / das Brot würde mein Leib werden / wann ihr es esse: der Wein würde mein Blut werden / wann ihr ihn trincket: diesen Verstandt gibt der Buchstab gar nit / sondern der H. Erren deutet auff das was er in seinen heyligen Händen gehalten / vn spricht das: das ist mein Leib / das / das ist mein Blut / wie dann Sanct Augustinus gar schön schreibe: Vnser H. Erren habe da er diese Wort zu seinen Aposteln geredt / sich selber in den Händen getragen / welches der heylige Lehrer für ein groß Wunder anzeucht: dann sonst kan sich kein Mensch selber in den Händen tragen. Schließlich wider diesen Irthumb / das die Diefung ein Sacrament machen sol / hat vor zwölffhundert Jahren der heylige Gregorius Nilenus geschrieben / wie auch S. Cyrillus, alle die für Narren vnd vnstantige Leut außsprüfft / welche zu seiner Zeit die vbergebliebene vnd gesegnete Partickel für ein kräftige Sacrament halten wolten: eben für solche solte auch jederman die Predicanten halten / vnd mit ihrer Communion vnverworren seyn.

Aug. in Pl.
23. conuictio
ne 1.
Greg. Nil.
senus in o.
rar. cat. col. 2
37.
Cyrill. ad
Calosyriū

